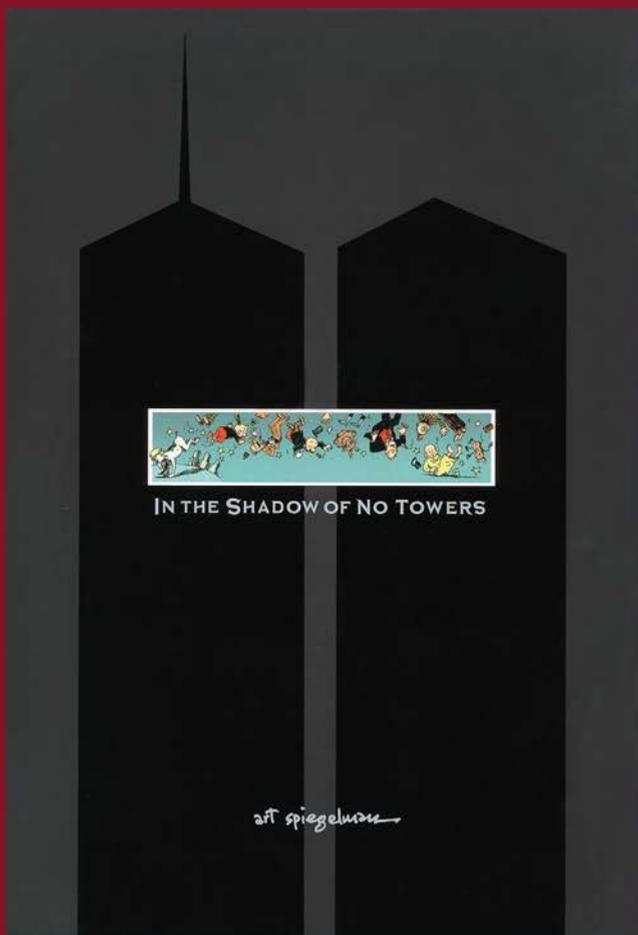


Claudia Junk/Thomas F. Schneider (Hg.)

Krieg in Comic, Graphic Novel und Literatur II

Universitätsverlag Osnabrück





unipress

© 2019, V&R unipress GmbH, Göttingen
ISBN Print: 9783847111115 – ISBN E-Book: 9783847011118

Veröffentlichung des Universitätsverlages Osnabrück
bei V&R unipress

KRIEG UND LITERATUR / WAR AND LITERATURE

Vol. XXV (2019)

Herausgegeben von Claudia Junk und Thomas F. Schneider

Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
Erich Maria Remarque-Archiv / Forschungsstelle Krieg und Literatur

Claudia Junk / Thomas F. Schneider (Hg.)

Krieg in Comic, Graphic Novel und Literatur II

Herausgeber / Editor

Erich Maria Remarque-Friedenszentrum
Erich Maria Remarque-Archiv/Arbeitsstelle Krieg und Literatur
Universität Osnabrück, Markt 6, D-49074 Osnabrück

Herausbergremium / Editorial Board

Claudia Junk, Thomas F. Schneider

Redaktion / Editing

Claudia Junk, Deniz Demirtas, Johannes Eickhorst, Stephan Pohlmann, Marcus Weitz

Wissenschaftlicher Beirat / Advisory Committee

Prof. Dr. em. Alan Bance, University of Southampton, Great Britain
Dr. Fabian Brändle, Zürich, Schweiz
Dr. Jens Ebert, Historiker und Publizist, Berlin, BR Deutschland
Prof. Dr. em. Frederick J. Harris, Fordham University, New York, USA
Prof. Dr. Christa Ehrmann-Hämmerle, Universität Wien, Österreich
Prof. Dr. em. Walter Hölbling, Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich
Prof. Dr. em. Bernd Hüppauf, New York University, New York, USA
Prof. Dr. em. Holger M. Klein, Universität Salzburg, Österreich
Prof. Dr. em. Manfred Messerschmidt, Freiburg/Br., BR Deutschland
Dr. Holger Nehring, University of Stirling, Great Britain
Prof. Dr. em. Hubert Orłowski, Uniwersytet Poznan, Polska
PD Dr. Matthias Schöning, Universität Konstanz, BR Deutschland
Prof. Dr. Benjamin Ziemann, University of Sheffield, Great Britain

Gestaltung / Layout

Claudia Junk, Thomas F. Schneider

Titelbildnachweis

Cover der Erstausgabe von Art Spiegelmans *In the Shadow of no Towers*.
London: Pantheon, 2004.

KRIEG UND LITERATUR/WAR AND LITERATURE erscheint einmal jährlich.

Preis pro Heft EUR 45,00 / Abonnement: EUR 40,00 p.a (+ Porto)

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Birkstraße 10, D-25917 Leck / Printed in the EU.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8471-1111-5 | ISBN 978-3-8470-1111-8 (E-Book)
ISBN 978-3-7370-1111-2 (V&R eLibrary) | ISSN 0935-9060

Inhalt

- 7 **Karina Bedenbecker**
Im Schatten keiner Türme
Art Spiegelmans künstlerisch-literarische Auseinandersetzung
mit dem Terroranschlag 9/11
- 47 **Pia Dittmann**
Der Comic als Medium des Journalismus
- 77 **Brian Murdoch**
Wishful Thinking and the *Feindbild*
in a German-War Novel of 1916
- 101 **Renata Dampc-Jarosz, Paweł Meus**
Zwei Stimmen für ein »neues Zeitalter der ernsten Arbeit
und des Fortschritts«
Der Beitrag von Max Herrmann-Neiße und Alfred Hein zur Erzie-
hung der deutschen Jugend nach dem Ersten Weltkrieg
- 115 **Claudia Schwierczinski**
Nach Feinden suchen
Kriegspropaganda im Dritten Reich anhand ausgewählter
Beispiele aus der nationalsozialistischen Presse

- 125 Ursula Meyer**
Mara Heinze-Hoferichter
Friedel Starmatz – (k)ein Kriegsroman und seine Rezeption
- 135 Rezensionen/Reviews**
- 135 Stephanie Bremerich, Dieter Burdorf, Abdalla Eldimagh. *Flucht, Exil und Migration in der Literatur – Syrische und deutsche Perspektiven.* (Michele Vangi)
- 139 Nicholas Stargardt. *Der Deutsche Krieg. Zwischen Angst, Zweifel und Durchhaltewillen – wie die Menschen den Zweiten Weltkrieg erlebten.* (Fabian Brändle)
- 140 Ernst Troeltsch. *Kritische Gesamtausgabe. Band 21: Briefe IV (1915–1918).* (Matthias Schöning)
- 145 Eingegangene Bücher/Books Received**
- 169 Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe/
Contributors to this Edition**

Karina Bedenbecker

Im Schatten keiner Türme Art Spiegelmans künstlerisch-literarische Auseinandersetzung mit dem Terroranschlag 9/11

Mit seinem ersten größeren Werk wird Art Spiegelman dem breiten Publikum bekannt: Die Graphic Novel *Maus* erscheint 1980 weltweit als differenzierte Auseinandersetzung mit der Holocaust-Katastrophe im Zweiten Weltkrieg und ist preisgekrönt. Als Sohn jüdischer Eltern, die ebendiese Zeit überleben, steht der Künstler solchen und weiteren politischen Ereignissen kritisch gegenüber und äußert seine Meinung als Journalist und Illustrator der Zeitung *New Yorker* immer schonungslos und ungeschönt, mit scharfer Zunge und kritischem Zeichenwerkzeug. So auch im Jahr 2001, als der Terroranschlag von verheerendem Ausmaß Amerika ereilt. Der Zusammensturz des World Trade Centers versetzt die Bürger der Staaten in ein Trauma, Art Spiegelman verarbeitet dieses in seinem zweiten großen Werk *In the Shadow of No Towers*.¹ Nicht mehr Graphic Novel, sondern 10 sorgfältig ausgearbeitete Comicstrips umfasst dieser literarisch-künstlerische Kommentar, mit dem der Autor das typische Comicformat verlässt.² Als Literatur- und Kunstform zugleich sind dem Genre viele Freiheiten erlaubt. Nachzuvollziehen, in welcher Relation die einzeln komponierten Sektionen auf dem jeweiligen Comicstrip stehen, ist fester Bestandteil und Hauptaufgabe des Lesers, um den Inhalt in Gänze zu erfahren. Comics sind dafür gemacht, schnell gelesen zu werden, ihre Aussagekraft liegt in der Verkürzung.³ Text und Bild erscheinen sofort plausibel,

1 Im Folgenden wird für die Arbeit synonym der Titel *In the Shadow of No Towers* und *Im Schatten keiner Türme* genannt. Dabei beziehen sich beide Titel jeweils auf die in dem Moment erwähnten Ausgaben in deutscher oder englischer Sprache.

2 Vgl. Kristiaan Versluys. *Out of the blue. September 11 and the Novel*. New York: Columbia University Press, 2009, 50.

3 Vgl. Joseph Witek. *Comic Books as History. The Narrative Art of Jack Jackson, Art Spiegelman, and Harvey Pekar*. Mississippi: University Press, 1989, 8.

dass dahinter aber weitaus mehr Inhalt steht, beweist Art Spiegelman mit seinem 9/11 Comic. Das als Massenmedium charakterisierte Genre ist aus Sicht des Autors mehr als geeignet für die Aufarbeitung der amerikanischen Katastrophe und erscheint auserwählt, um sich Gehör zu verschaffen.⁴ *Im Schatten keiner Türme* gilt als großes Gesamtwerk, in welchem unterschiedliche Faktoren zu einem Mehrwert zusammenfließen, sodass die Thematik mit der Struktur, Form, Sprache und dem Stil in Symbiose tritt und sich daraus jener Mehrwert ergibt.⁵ Demnach ist die Frage zu stellen, wie sich Art Spiegelman mit dem Terroranschlag 9/11 auf literarischer sowie künstlerischer Ebene auseinandersetzt, inwiefern es ihm möglich ist, das Medium Comic überzeugend sowie den Inhalt unterstützend einzusetzen und welches Ziel er dabei verfolgt.

© art spiegelman →

2001 – Das Jahr, in dem entführte Passagierflugzeuge das World Trade Center zum Einsturz bringen und tausende Menschen im Zuge des Terroranschlags in New York ihr Leben lassen, bedeutet auch für Art Spiegelman einen großen Lebenschnitt. Als Augenzeuge kann er nur zusehen, wie die Tower in sich zusammenstürzen. Nachdem er sich jahrelang von der Herausgabe weiterer Comics, vor allem der Fortführung der *Maus*-Geschichte ferngehalten hat, ist 9/11 Zäsur und persönlicher Wake-up-Call zugleich.⁶ Er sieht sich in der Verantwortung, künstlerisch zu reagieren, die Stimme zu erheben.⁷ Über sich selbst sagt Spiegelman: »[I] never wanted to be a political cartoonist«,⁸ der Anschlag jedoch bringt ihn zu einem Ausdruck, den er sonst nie gehabt hätte.

Es geht mir in meinen Werken nicht um Politik per se. Sie wissen ja, was man über Politik sagt: Es ist Hollywood für hässliche Menschen. Ich bin nicht an dieser Kategorie interessiert. Aber ich bin interessiert an den Kräften, die unser Leben beeinflussen. Und so lande ich oft bei der Politik.⁹

4 Vgl. Christina Meyer. »After all, disaster is my muse: Art Spiegelman's *In the Shadow of No Towers*«. Frank Kelleter, Daniel Stein (Hgg.). *American Studies as Media Studies*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008, 115.

5 Vgl. Witek, *Comic Books*, 4.

6 Vgl. Martha Kuhlman. »The Traumatic Temporality of Art Spiegelman's *In the Shadow of No Towers*«. *The Journal of Popular Culture* 40 (2007), 5, 20.09.2007, 849.

7 Vgl. Versluys, *Out of the blue*, 61.

8 Zitiert nach Spiegelman. Versluys, *Out of the blue*, 73.

9 Zitiert nach Spiegelman. Lutz Göllner, Stefan Pannor. »Ein Zustand des Schocks«. Art Spiegelman über 9/11 und die Folgen«. *Spiegel. Kultur*, 11.09.2003, www.spiegel.de/kultur/literatur/art-spiegelman-ueber-9-11-und-die-folgen-ein-zustand-des-schocks-a-265185.html (Zugriff am 19.07.2018).



Abb. 1: Cover der Zeitung *The New Yorker* vom 24.09.2001.

Am 24. September 2001 erscheint *The New Yorker* mit Cover à la Spiegelman (Abb. 1), komplett in schwarz gehalten. Es grenzt sich ab vom mit sensationsorientierten, dramatischen Bildern gefluteten Rest des Zeitungsmarktes und ist zugleich Startschuss einer noch folgenden, weitreichenden und hochkomplexen 9/11 Abhandlung. Nach der Covergestaltung ist der Illustrator laut eigener Aussagen mit der politischen Katastrophe in New York als Zeichner und besonders als Künstler und Autor noch längst nicht fertig, es folgt die Arbeit an *In the Shadow of No Towers*.¹⁰ Art Spiegelman ist bekannt für seine scharfzüngigen medialen Auftritte.¹¹ In seinem neuen Werk ist und bleibt er besonders auch jetzt nicht bequem

10 Vgl. Andreas Platthaus. »Art Spiegelman. Porträt«. *FAZ*, 01.02.2008, www.faz.net/aktuell/feuilleton/comic-spezial/autor/portraet-art-spiegelman-1745763.html (Zugriff am 29.05.2018); Jan Baetens, Hugo Frey. *The Graphic Novel. An Introduction*. New York: Cambridge University Press, 2015, 207.

11 Art Spiegelman hat als Vorreiter den Comic für das breite Publikum salonfähig gemacht und als literarische sowie künstlerische Erzählform etabliert. In den 1980ern verbreitet er den Comic als autobiografisches und kritisches Genre. Verantwortlich dafür ist die *Underground Comix Bewegung* in den 1970ern, ein Netzwerk junger, satirischer Künstler und Basis vieler später erfolgreicher Comiczeichner und Autoren. Aus dem belächelten Image wird Dank Spiegelman ein ernstzunehmendes Medium, welches auch in der Lage ist, reflektiert, faktenorientiert und kritisch Themen für ein erwachsenes Publikum darzustellen. Als Bestsellerautor begegnet er nicht mehr nur dem

und angepasst.¹² *In the Shadow of No Towers* soll kritisieren, problematisieren, politisch kommentieren und hinterfragen.¹³ Es handelt sich um eine persönliche Trauma-Aufarbeitung als »slow-motion diary« und wird sein komplexestes Werk bis dato.¹⁴ Nicht nur die speziellen erzählerischen Chancen des Comics entdeckt der Autor neu, er versteht es ein weiteres Mal, die Sprache des Mediums konsequent und bewusst zu sezieren.¹⁵

Im Schatten keiner Türme

Autobiografische Aufarbeitung trifft auf sarkastische Kritik

Bei den 10 Comicseiten, die unter dem Titel *In the Shadow of No Towers* zu fassen sind, handelt es sich um Aufzeichnungen der eigenen Erinnerungen an den Terroranschlag 9/11 zusammen mit einer stark subjektiv geprägten, politischen Deutung der Ereignisse und deren Folgen. Persönliche und öffentliche Dimensionen treffen dabei aufeinander.¹⁶

Um der Geschichte von *In the Shadow of No Towers* einen Rahmen zu geben, lässt Art Spiegelman auf den ersten vier Platten der Comicreihe immer wieder Szenen einfließen, die seine Situation während der Anschläge schildern. Art und seine Frau Françoise Mouly sind in den Straßen unweit vom World Trade Center unterwegs, als es passiert. Mit dem Fortschreiten der einzelnen Folgen geraten die Erlebnisse des Protagonisten in den Hintergrund und werden von komplexen Gedankengängen seinerseits ersetzt. Sein Empfinden ändert sich stetig, der persönliche Verarbeitungsprozess schreitet voran. Auf einer Metaebene durchbrechen Kommentare über die Arbeit an den Comicplatten, also über den Zeichenprozess Spiegelmans, die Handlung. Er versucht, das durch 9/11 entstandene Trauma zu durchdringen, und stellt sich dem in seinen Metapaneln, die den Comic ebenso zeitlich kontextualisieren, gegenüber.

Undergroundleser, sondern stellt mit seinen Arbeiten eine neue Gegenbewegung vor dem breiten Lesepublikum der dominanten Literatur- und Medienkultur dar.

12 Vgl. Petra Tabeling. »Im Schatten gezeichnet«. *Deutsche Welle. Kultur*, 06.09.2002, www.dw.com/de/im-schatten-gezeichnet/a-623036 (Zugriff am 18.05.2018).

13 Vgl. Thomas Schmidtgall. *Traumatische Erfahrungen im Mediengedächtnis. Zur Struktur und interkulturellen Rezeption fiktionaler Darstellungen des 11. September 2001 in Deutschland, Frankreich und Spanien*. Würzburg: Königshausen & Neumann GmbH, 2014, 201.

14 Vgl. Kuhlman, *The Traumatic*, 849f.

15 Vgl. Christian Gasser. »Zusammenbrüche, Mäuse und Türme«. *FAZ. Feuilleton*, 15.12.2008, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/comic-spezial/breakdowns-und-oubapo-zusammenbrueche-maeuse-und-tuerme-1739666-p3.html> (Zugriff am 29.05.2018); Plathaus, »Art Spiegelman«.

16 Vgl. Schmidtgall, *Traumatische Erfahrungen*, 207; Arin Keeble. *The 9/11 Novel. Trauma, Politics and Identity*. Jefferson, NC: McFarland & Company, 2014, 18.

No Towers depicts an artist who finds himself navigating multiple systems of representation in order to find one that appropriately captures his lived experience of September 11, 2001.¹⁷

Von vorsichtigen Andeutungen über zwischenzeitliche, politische wie gesellschaftliche Kommentare gelangt der Comic im Verlauf der einzelnen Folgen schnell zu klaren Verschwörungsgedanken hinsichtlich einer Verantwortung der US-Regierung an den Anschlägen und dessen Folgen.¹⁸ Das Thema der beidseitigen Terrorisierung gleichermaßen von Al-Kaida und Bush gelangt in den Fokus. Kritisiert werden sowohl die Handlungsweise und Einstellung der Bush Administration im Speziellen als auch die der Medien sowie die Gesellschaft in ihrem blinden Patriotismus im Allgemeinen. Auch im politischen Kommentar bleibt Spiegelman nicht nur beim 11. September, sondern schließt die zu der Zeit aktuelle Tagespolitik rund um die Folgen des Anschlags mit ein und nimmt vor allem den Irakkrieg in den Blickpunkt. Der Comic adressiert sein kriselndes Land und gibt eine explizite, politische Message ab.¹⁹ Nicht nur der Anschlag allein und alle zu vernehmenden öffentlichen Debatten sind Themen, sondern ebenso die Paranoia des Protagonisten, Erzählers und Autors, der unter anderem mit unmissverständlicher Ablehnung dem Folgekrieg im Irak gegenübersteht.²⁰ Eingestuft wird dieser Comic deswegen auch als teilweise autobiografische Repräsentation eines postmodernen, erschütterten, mit sich selbst kämpfenden Ichs des Autors und Erzählers im Versuch zu verstehen, was am 11. September wirklich geschehen ist.²¹ Der selbstironische Amerikaner sucht sein verloren gegangenes Gleichgewicht und findet es auf persönlich-neurotischer Ebene.²² Die Darstellung dabei ist immer fragmentarisch und selbstreflexiv.²³ Mit alternativer Erzählweise der Comicmontage bleibt *In the Shadow of No Towers* nicht innerhalb der literarisch konventionellen Grenzen, sondern schafft ästhetische Innovationen auf formaler und struktureller Weise.²⁴ Das unübliche Großformat und die Kombination aus Autobiografie, Dokumentation, politischer Kritik, Fiktion und einer Collage aus

17 Philip Smith, *Reading Art Spiegelman*. New York, London: Taylor & Francis/Routledge, 2016, 103.

18 Vgl. Schmidtgal, *Traumatische Erfahrungen*, 202.

19 Vgl. Versluys, *Out of the blue*, 66; Smith, *Reading Art Spiegelman*, 103.

20 Vgl. Meyer, »After all«, 111.

21 Ebd., 108.

22 Vgl. Fritz Göttler. »Überlagert vom Grauen des Holocaust«. SZ, 07.09.2011, www.sueddeutsche.de/Kultur/desaster-comic-im-schatten-keiner-tuerme-ueberlagert-vom-grauen-des-holocaust-1.1140107 (Zugriff am 18.05.2018).

23 Vgl. Kuhlman, »The Traumatic«, 850.

24 Vgl. Erin McGlothlin. »When time stands still«. *Traumatic Immediacy and Narrative Organization in Art Spiegelman's Maus and In the Shadow of No Towers*. Samantha Baskind, Ranan Omer-Sherman (Hgg.). *The Jewish Graphic Novel. Critical Approaches*. New Brunswick, New Jersey, London: Rutgers University Press, 2008, 100.

Cartoons im teilweise metanarrativen Diskurs bedingen im Zusammenschluss ein episodisches, chaotisches Zusammentreffen intensiver, traumatischer Impressionen, die es zu sortieren und durchdringen gilt.²⁵

Strategie vs. Praxis: Publikationsprobleme und Wirkungsverlust

»Von allen Ereignissen der Weltgeschichte wurde keins so umfassend dokumentiert wie die Anschläge vom 11. September 2001 in New York«²⁶ – Art Spiegelman trägt als Künstler, Autor und Kritiker einen bedeutenden Teil zu jenem Œuvre bei und versucht, sicher zu stellen, dass genau dieser Teil nicht unerhört bleibt.

Während der Arbeit an *In the Shadow of No Towers* ist das Land gespalten und die Politik umstritten. Unterstützt von Medien und Kampagnen beginnt sich ein allgemeiner Patriotismus zu entwickeln, der kritische Stimmen, wie Art Spiegelman sie vorbringt, konsequent ablehnt. Die einzelnen 10 Folgen werden erst ein ganzes Jahr nach dem Anschlag in der deutschen Wochenzeitung *Die Zeit* im Abstand von mehreren Wochen episodisch erstveröffentlicht. Nicht nur der eigene noch langanhaltende Schockzustand, der ihn hindert, seine Gedanken zeitnah auf das Papier zu bringen, auch die Ablehnung der großen amerikanischen Printmedien, den Comic aufgrund zu hoher USA-Kritik zu veröffentlichen, verzögern die Publikation.²⁷ Besonders auch in den Folgejahren, die angeführt vom amerikanischen Präsidenten einen Feldzug gegen die »Achse des Bösen« hervorbringen, verschärfen sich die politischen Zustände weiter, sodass an eine amerikanische Erstveröffentlichung nicht gedacht werden kann. Besonders weil die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auf vielfältige Weise in die Arbeit des Künstlers einfließen und eine solch kritische Reaktion des Zeitgeschehens ein Publikum braucht, um echte Wirkung zu zeigen, ist die erste Idee einer Publikationsstrategie beinahe gescheitert. Erst nach vollständiger europäischer Erstveröffentlichung und einer Veränderung des politischen Klimas in den USA ist sein Heimatland ebenfalls bereit, Bilder in amerikanischen Zeitungen und die gebundene Version des Comics zu publizieren. Zwar kann Spiegelmans Comic aufgrund der immer noch fortschreitenden Folgeerscheinungen von 9/11 das europäische Publikum trotzdem durch eine bestehende Korrelation mit den eskalierenden politischen Zuständen in den USA fesseln,²⁸ als tragisch kann es dennoch bezeichnet werden, dass der Comic in dem Land, welches doch in erster Linie vom Künstler adressiert

²⁵ Ebd.

²⁶ Zitiert nach Adrian Kreye. Schmidtgall, *Traumatische Erfahrungen*, 70.

²⁷ Vgl. Göllner/Pannor, »Ein Zustand des Schocks«.

²⁸ Vgl. Keeble, *The 9/11 Novel*, 35.

wird, erst zwei Jahre später der breiten Öffentlichkeit zugänglich wird.²⁹ 2004 mit der amerikanischen Buchveröffentlichung der einst publizierten Zeitungscomics ist die Aktualität des Terroranschlags zwar noch nicht in Gänze verfliegen, aber sicherlich schon geschwächt, die Intensionskraft von *In the Shadow of No Towers* damit ebenso?³⁰

Analyseschlüssel: Text-Bild-Kohärenz

Im Schatten keiner Türme – eine Allegorie, die das Unsagbare zum Ausdruck zu bringen versucht.³¹ Als moderne Collage präsentiert der Comic mit auffälligen Farben, klassisch dunklen Umrandungen, einem dynamischen und irregulären Layout »oversized skyscrapers and outsized events«. ³² Das Spiel mit einem so offenen Medium kommt der Darstellung einer derartigen, unbeschreiblichen Atmosphäre, wie sie es am 11. September 2001 zu sein scheint, erstaunlich nahe, und das obwohl Art Spiegelman in seinem Comic auf Eigenschaften der Erinnerung aufbaut, die dem Inhalt Fragilität verleihen.³³

Art Spiegelman erstellt dabei keinen Comic, der wie ein Roman von einer fortlaufenden Handlung durchzogen wird, sondern kreiert 10 übergroße Cartoons in differentem Stil und unter Hinzunahme von diversen Quellen. Der Erzählfluss ist fragmentiert, was einerseits eine klassische Orientierung an Höhe- und Wendepunkten und einleitenden Worten sowie eine Auflösung mit Happy End kaum noch zulässt, jedoch gerade aufgrund dessen eine Atmosphäre der Unmittelbarkeit erzeugt.³⁴ Eine erklärende Einleitung ist zumindest in der Buchversion von 2004 und 2011 zu finden. Die 10 Seiten aber stehen für sich einzeln und als unabhängiges Statement dar – eine klare Storyline oder lineare Erzählführung sucht man vergeblich, und das durchaus bewusst. Die Diskontinuität in der Erzählung korreliert mit dem Charakter des Traumas und spiegelt den Konflikt wider zwischen dem Willen, die schrecklichen Ereignisse einfach zu ignorieren und zu leugnen

29 Deutschland: *Die Zeit* (Erstveröffentlichung: 05.09.02 ca. monatlich fortlaufend); Amerika: *Jewish Forward* (kleines Spezialblatt; 07.09.02 ca. monatlich fortlaufend); Großbritannien: *The Independent* (11.09.03 einmaliger Sonderbeitrag inkl. Comicauszüge); Großbritannien: *London Review of Books* (ca. März bis 11.09.2003 alle Folgen fortlaufend); Italien: *La Repubblica* (keine Angaben); Belgien: *De Standaard* (keine Angaben); Frankreich; Niederlande.

30 Vgl. Smith, *Reading Art Spiegelman*, 132.

31 Vgl. Versluys, *Out of the blue*, 65.

32 Vgl. Art Spiegelman. *In the Shadow of No Towers*. New York: Pantheon Books, 2004, Vorwort.

33 Vgl. Henry Jenkins. »Archival, Ephemeral, and Residual: The Funktions of Early Comics in Art Spiegelman's *In the Shadow of No Towers*«. Daniel Stein, Jan-Noël Thon (Hgg.). *From Comic Strips to Graphic Novels. Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative*. Berlin, Boston: De Gruyter, 2015, 312.

34 Vgl. Schmidtgall, *Traumatische Erfahrungen*, 206.

und dem Drang, sich laut darüber zu äußern.³⁵ Arin Keeble nennt es »tension between the need for articulation and the inexpressible.«³⁶

It is the organization of the page which seems to dictate the narrative. A particular arrangement generates a piece of narration.³⁷

Die Seiten- und Panelgestaltung scheint dabei spielerisch, ein wesentliches dramaturgisches Mittel für den Erzählfluss, wobei die Erzählung und das Layout immer auch einen unterschiedlichen Nutzen verfolgen können.³⁸ Permanenz, Stabilität und Wiederholung stehen dem Wandel der Veränderung und Transformation gegenüber und erzeugen durch abwechslungsreiche Kompositionen eine Dynamik im Textgegenstand.³⁹ Aber auf welche Art und Weise kann ein Comic unter derartigen Komplexitäten überhaupt entschlüsselt werden? Wie funktioniert der Comic als narratives Medium?⁴⁰ Inwieweit wirken Text und Bild in Kohärenz und wie wird die Botschaft schlussendlich vermittelt?

It's like shizophrenia, but multiplied: I want to say this, but also that, and sometimes things don't have anything to do with each other but they are indirectly related. How do I place them next to each other on the page? How can they be linked visually if they are opposed at the same time? What element can travel from one idea to another? And what kind of global collage can incorporate all of this?⁴¹

Vier der 10 Platten, die unter *Im Schatten keiner Türme* zu fassen sind, erfahren bislang noch keine genauere Analyse von Text und Bild und bleiben weitestgehend unerwähnt. Zwei davon sollen hier Erwähnung finden. Folge 4 und Folge 7 entstammen aus zwei stark differenten Stadien der Comicreihe, weshalb sich aus beiden Platten aufschlussreiche Informationen über Intention und Charakter des Comics ergeben können. In der ersten zu analysierenden Folge 4 befinden sich der Autor und auch der Leser noch im Anfangsstadium der Verarbeitung. Art Spiegelman berichtet in Teilen von den Geschehnissen, die ihm am Anschlagstag widerfahren, und beginnt langsam zu hinterfragen. Drei Folgen und fünf Monate später verirren sich reine Nacherzählungen des Septembermorgens nicht mehr

³⁵ Vgl. Keeble, *The 9/11 Novel*, 19.

³⁶ Ebd.

³⁷ Zitiert nach Benoît Peeters. Baetens/Frey, *The Graphic Novel*, 113.

³⁸ Vgl. Schmidtgal, *Traumatische Erfahrungen*, 209.

³⁹ Vgl. Baetens/Frey, *The Graphic Novel*, 130.

⁴⁰ Vgl. Witek, *Comic Books as History*, 11.

⁴¹ Zitiert nach Spiegelman im Interview mit Benoît Peeters im Juli 2004. Kuhlman, *The Traumatic Temporality*, 856.

in die künstlerisch-literarische Auseinandersetzung. Art Spiegelman wechselt in Folge 7 gänzlich auf die rein analytische Herangehensweise. Es ist demnach die Frage zu stellen, inwieweit sich die beiden Folgen voneinander in ihrer Aussage und Meinungsäußerung unterscheiden und an welcher Stelle sich eine allgemeine Intention des Gesamtwerks abzeichnet.

Art Spiegelman fokussiert sowohl die Unmittelbarkeit des Zusammenstoßes als auch die Omnipräsenz der medialen Repräsentationen im Nachhinein.⁴² Er adressiert George W. Bush als Verantwortlichen und Repräsentanten Amerikas direkt und sieht in ihm eine ständige Erinnerung an das Trauma 9/11, was ihn wiederum daran hindert, dies loszuwerden.⁴³ Ebenso wird der Prozess des Schreibens thematisiert, indem der Autor sich selbst auf der Suche nach den richtigen Fragen und Antworten kommentiert. Intertextuelle und intermediale Anspielungen sorgen für kritische Distanz, da sich der Autor durch die fiktionale Zwischenebene zurücknehmen kann. Besonders Bezugnahmen amerikanischer Comics aus dem 20. Jahrhundert fordern den Leser, für den ohne Kenntnisse jener Referenzen die Serie nur schwer zugänglich ist. Sie hinterfragen den von Bush geführten Krieg gegen den Terror – ein metaphorisch-kritischer Kommentar zu den aktuellen politischen Ereignissen und Entscheidungen.⁴⁴

Folge 4

Spiegelmans Arbeit an Folge 4 beansprucht den gesamten August und nahezu den kompletten September 2002, veröffentlicht wird sie schließlich am 5. Dezember desselben Jahres in der *Zeit*. Thema ist der wohl prägendste Moment des 11. Septembers, den Art Spiegelman erlebt: die Rettung der Tochter Nadja aus ihrer Schule nahe des World Trade Centers. Bemerkungen zur derzeitigen Politik, Presse und Gesellschaft finden ebenso ihren Platz auf der Seite, wie zudem Spiegelmans Gedankengänge und allgemeine Überlegungen sowohl zu sich selbst als auch zum aktuellen Geschehen.

Es heißt in einleitenden Panels, dass die Erinnerungen verblassen, die Bilder in seinem Kopf allerdings bleiben immer noch präsent und scharf, wenn der Künstler die Augen schließt. Dabei handelt es sich nicht nur um Bilder vom Einsturz des Wolkenkratzers, sondern besonders auch von seiner persönlichen Reise durch die Straßen New Yorks währenddessen. An dieser Stelle sind es im Besonderen die Erinnerungen an die Suche nach seiner Tochter Nadja. Sie beginnen mit dem Weg

42 Vgl. Meyer, »After all«, 108.

43 Vgl. Versluys, *Out of the blue*, 70.

44 Vgl. Baetens/Frey, *The Graphic Novel*, 240.

zur Schule des Mädchens, auf dem die rauchenden Türme bedrohlicher werden. Laut Spiegelman seien die Paparazzi auf der Jagd nach dem Schnappschuss des Tages mindestens ebenso auffällig zu beobachten. In der Schule gestaltet es sich aufgrund der allgemeinen Panik schwierig, Nadja zu finden. Vergleichsweise nüchtern wird nach dem Finderglück der Heimweg von Vater, Mutter und Tochter beschrieben. Unterhaltungsthema Nr. 1: Art Spiegelmans Einstellung zur Stadt des Chaos in seiner Rolle als »verwurzelter New Yorker«.

Die gesamte Handlung von Folge 4 ist visuell begleitet vom Konstrukt der glühenden Türme, unterlegt von einem Auszug aus Rudolph Dirks *Katzenjammer Kids* und überflogen von einem berittenen Adler in Not (Abb. 2). Die einzelnen Handlungsstränge werden einerseits klar durch die Position und den Zeichenstil getrennt, andererseits auf unterschiedliche Art und Weise miteinander verwoben. Das Bild der »Glowing Bones«, die Einleitung der Folge, setzt sich visuell im Erzählstrang in der Schule fort. Die wiederum ist eingeteilt in eine objektive, kritische Rahmenhandlung und einen emotionalen Mittelteil – jeweils differenziert durch Panelgestaltung, Komposition und die Erzählstrategie. Spiegelmans Gedan-

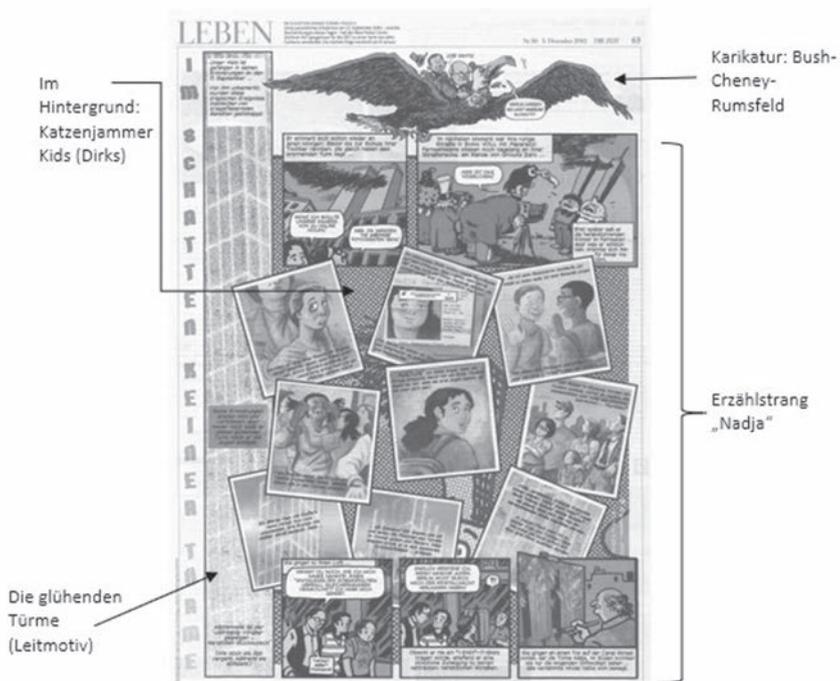


Abb. 2: Art Spiegelman. *Im Schatten keiner Türme*. Folge 4, 05.12.2002.

ken und die emotionale Suche nach seiner Tochter erscheinen in handschriftlichen Notizen, der Rest bleibt bei genormten Druckbuchstaben. Dass einzig der Mittelteil des Comicstrips aus der ersten Person Singular verfasst ist, erscheint als Teil der kompositorischen Strategie. Neben Berichterstattung und Erzählung mischen sich vereinzelt Kommentare und kritische Bemerkungen unter. Der ungerahmte Adler am Kopf der Seite ist dem Ganzen schlussendlich nebengeordnet.

Rein visuell hat Folge 4 klaren Collagencharakter: Klassische Zeichnung trifft auf Karikatur, aquarellierte Bilder, animierte Panels und einen Hintergrund in digitaler Rasterung. Es ergeben sich vier große Erzählstränge, die hier verkürzt als *The Glowing Bones* (1), *Nadja* (2), *Katzenjammer* (3) und *Bush-Cheney-Rumsfeld* (4) bezeichnet werden.

Das Abstraktum der »Glowing Bones« begleitet den Leser durch den gesamten Comic. Es handelt sich um des Autors sowohl erzählerische als auch bildliche Vision seiner Desintegration, festgehalten in einem zentralen, sich immer wiederholenden Bild der zerfallenden Türme.⁴⁵ Man kann es als eine Repräsentation des eingefrorenen Moments 9/11 sehen.⁴⁶ »Wie doch die Zeit vergeht, während sie stillsteht.«⁴⁷

In Folge 4 schreibt Spiegelman die Intention des zum Leitmotiv avancierten Panels aus. Das World Trade Center-Skelett ist kein Medienbild, sondern sein ganz eigener Sinneseindruck. Als Leitmotiv und Sinnbild für Spiegelmans Ausdruck wirkt es sowohl als Bericht, Reflektion und Metapher seines Inneren Grundfragen auf. Durch die »Glowing Bones« liefert er Emotionen und Seinszustände immer in Bezug auf die äußeren Einflüsse.⁴⁸ Die ironische Bemerkung »Mittlerweile ist der Jahrestag vorüber gegangen – Herzlichen Glückwunsch!«⁴⁹ lässt beispielsweise jene wertende Einstellung durchscheinen. Der Verweis auf die Zeitgeschichte, man befinde sich nun ein Jahr nach dem Anschlag, kontextualisiert die Folge sogleich politisch und schafft Aktualität.

Spiegelmans Tochter Nadja ist Schlüsselfigur, durch sie wird das Ereignis am 11. September zu einem emotionalen und persönlichen Moment. »Er erinnert sich schon wieder an jenen Morgen«⁵⁰ – Mithilfe der Erzählung über den Morgen des Anschlags reproduziert der Autor die essentiellen Facetten des Chaos, Schocks und der Ungewissheit, die ihn zu der Zeit bedrücken.⁵¹ Wie es das Leitmotiv der »Glowing Bones« andeutet, erfüllt die primäre Handlung in Folge 4 den Status

45 Vgl. Meyer, »After all«, 111.

46 Vgl. Kuhlman, *The Traumatic Temporality*, 851.

47 Vgl. Art Spiegelman. »Im Schatten keiner Türme. Folge 4«. *Die Zeit. Leben*, 50, 05.12.2002, 63.

48 Vgl. Versluys, *Out of the blue*, 71.

49 Spiegelman, »Im Schatten keiner Türme«, 50/2002, 63.

50 Ebd.

51 Vgl. McGlothlin, »When time stands still«, 104.